

Geschichte des Lehrstuhls und Instituts für Wasserbau und Wasserwirtschaft der RWTH Aachen

Die Geschichte des Lehrstuhls geht zurück bis zur Gründung der heutigen RWTH Aachen University. *Otto Intze* (1843-1904) gehörte im April 1870 zu den Gründungsprofessoren der damaligen königlich rheinisch-westfälischen polytechnischen Schule in Aachen und bildete zusammen mit August von Kaven den Lehrkörper für Bauwesen. Seine Lehraufgabe umfasste die Fächer Baukonstruktion, Wasserbau und Baustofflehre. Er wirkte bis zu seinem Tod im Dezember 1904. Seine Hauptarbeitsgebiete umfassten den Hochwasserschutz, die Energieerzeugung durch Wasserkraft und die Rohwasserbereitstellung mittels Talsperren. Professor Intze gilt als der Begründer des modernen Talsperrenbaus in Deutschland und Mitteleuropa.

Im Frühjahr 1896 wurde *Nikolaus Holz* (1868-1949), ein Schüler und Mitarbeiter Intze's, als Ordinarius auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für gewerblichen Wasserbau und städtischen Tiefbau berufen. Diesen Lehrstuhl betreute er 39 Jahre bis zu seiner Emeritierung im Frühjahr 1935. Professor Holz war in viele Projekte der Wasserkraft im In- und Ausland, vor allem in Norwegen, involviert.

Sein Nachfolger *Alfred Buntru* (1887-1974), der von 1936-1939 den Lehrstuhl für gewerblichen Wasserbau innehatte, war mehr politisch als wissenschaftlich engagiert. Er vertrat, besonders als Rektor der TH Aachen von 1937 bis 1939, die Ziele und das Gedankengut des Nationalsozialismus. Durch die mangelnde Ausstattung der Lehrstühle besaß die Bauingenieurabteilung in den 30er Jahren einen schlechten Ruf. Die Folge war ein drastischer Rückgang der Studentenzahlen. In der Zeit des 2. Weltkrieges und in den ersten Jahren der Nachkriegszeit war der Wasserbau in Aachen nicht besetzt.

Alfred Buntru erhielt 1951 seine Professur für Gewässerkunde, gewerblichen Wasserbau und angewandte Hydraulik wieder und vertrat sich nach seiner Emeritierung 1955 noch sechs Semester bis zum Amtsantritt seines Nachfolgers selbst. Dieser war *Wilhelm Borkenstein* (1905-1985), der den Lehrstuhl von März 1958 bis Januar 1972 besetzte. Borkenstein war ein Mann der Praxis mit einem breiten Erfahrungsschatz in der Planung und Bauausführung von Wasserkraftanlagen und Talsperren. Er veranlasste 1960 die Umbenennung in Lehrstuhl und Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft.

Auf Borkenstein folgte im Februar 1972 *Gerhard Rouvé* (1927-2008), der sein ganzes Berufsleben der Lehre und der Forschung im Wasserbau bis zu seiner Emeritierung 1993 gewidmet hat. Über die Stationen Türkei und Indien kam er nach Aachen. Von März 1994 bis September 2007 war *Jürgen Köngeter* (*1942) Inhaber des Lehrstuhls und Leiter des Instituts. Ihm war es ein Anliegen, die während seiner langjährigen Tätigkeit für ein Ingenieurunternehmen im In- und Ausland erkannten Fragestellungen in der Forschung zu bearbeiten. Seit Oktober 2007 wirkt *Holger Schüttrumpf* (*1968) auf diesem Stuhl.

Labor- und Versuchseinrichtungen zur Durchführung physikalischer Versuche kennzeichnen ein Institut. Der wissenschaftliche Hintergrund bildet im Wasserbau das wasserbauliche Versuchswesen. Dieser Schritt wurde an der TH Aachen relativ spät vollzogen, als Professor Holz 1926 oder 1930 im Keller des Hauptgebäudes der Hochschule eine kleine Versuchshalle mit einer Grundflä-

che von 170 m² einrichtete. Über die durchgeführten Versuche vor dem 2. Weltkrieg liegt keine Dokumentation vor.

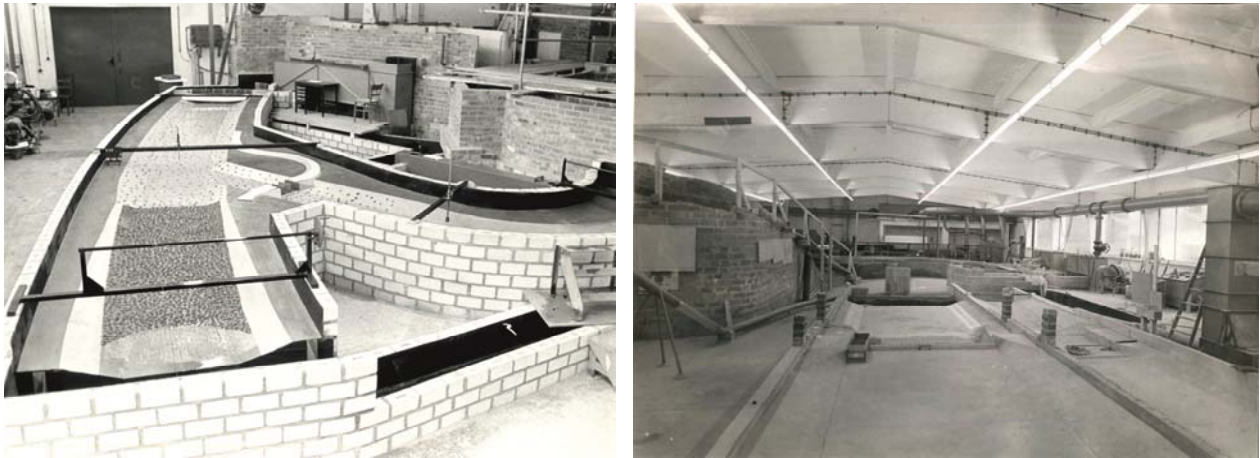


Abb. 1: Aufnahmen der Versuchshalle in der Kreuzherrenstraße

Dank des Engagements von Professor Buntru konnte im Herbst 1955 in der Kreuzherrenstraße eine neue Versuchshalle mit einer Grundfläche von 900 m² in Betrieb genommen werden. Diese Wasserbauhalle gehörte neben den Wiederaufbauarbeiten zu den ersten Erweiterungsmaßnahmen der Hochschule nach dem 2. Weltkrieg. Ihre im Vergleich zu anderen deutschen Hochschulen kleine Größe veranlasste jeden Institutsleiter nach Professor Buntru sich für einen größeren Neubau einzusetzen. Unterschiedliche Hürden verhinderten jeweils den Erfolg. Erst 2013 konnte Professor Schüttrumpf ein neues Lehrstuhl- und Institutsgebäude mit einer angeschlossenen Versuchshalle mit 2200 m² Grundfläche übernehmen.



Abb. 2: Aufnahmen des neuen Lehrstuhl- und Institutsgebäude mit angeschlossener Versuchshalle